

" Filderzeitung "
Stuttgart-Vaihingen

Datum nicht bekannt

BLICK ÜBER DIE FILDER

Der Internationale Zivildienst nahm Abschied

Nach Wochen freiwilliger Arbeit auf der Rohrer Höhe geht's an einen anderen Ort

Rohr. Da das Erziehungsheim Paulinenpflege von heute an wieder wie in früheren Ferienzeiten als Waldheimlager dient, mußten die Freunde vom Internationalen Zivildienst bereits mit dem vergangenen Wochenende ihre segensreiche Arbeit beschließen.

Zu ihrem Schmerz durften sie nicht mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Lehrlingswohnheim beginnen, weil die endgültige Bauerlaubnis noch nicht erteilt ist. Aber die von ihnen verrichteten Vorarbeiten, besonders die Anlage von neuen Wegen, erforderte ja auch willige und geschickte Hände. Es soll nicht verschwiegen werden, daß ein Bauunternehmer äußerte, er würde sich freuen, wenn seine Arbeiter ebenso emsig wären wie die Leute vom IZD, die doch freiwillig und ohne Entgelt und lediglich gegen Verköstigung eine anstrengende, täglich achtstündige Arbeit leisteten.

Nur drei sind von Anfang des Monats bis Ende dabei gewesen, unter ihnen Rut N e r v i k, die sympathische Norwegerin, die jetzt wieder mit hoffentlich guten Eindrücken zu ihren Eltern nach Trondheim zurückkehrt. Viele begeben sich in andere Arbeitslager, die meisten nach Donaueschingen. Unter ihnen fiel eine einfache, 74 Jahre alte Dame auf, die am Freitag aus Genf mit Rucksack angereist kam und die, obwohl sie eine internationale Berühmtheit ist, in aller Bescheidenheit und trotz ihres hohen Alters die gewöhnlichsten Küchendienste tut. Ihr Name Alice D e s c o e u d r e s, Professorin und Dr. h. c., Erzieherin schwachsinniger Kinder und Verfasserin bedeutender Werke über Franz von Assisi, Pestalozzi, Beethoven, Tolstoi und Pasteur.

Die lieben Gäste haben aus den Kreisen der Bevölkerung, besonders in Form von Einladungen, einige Freundlichkeit erfahren dürfen. Am schönsten mag aber doch die Abschiedsfeier gewesen sein, die der evangelische Kirchenchor Vaihingen unter seinem tüchtigen Dirigenten Adolf K e n d e l und mit Hilfe eines kleinen, aber vortrefflichen Kammerorchesters am Freitagabend in der hohen Halle des Heimes veranstaltete. Es war ein Hochgenuß, das Musizieren und Jubilieren der Instrumente und Stimmen mitzuerleben. Der Chor sang freudig bewegt fröhlich-gehaltvolle alte Weisen (Hassler, Prätorius, Buxtehude), während das Orchester gefiel in einer reizenden "Folge von alten Tänzen" aus dem 16. Jahrhundert und in dem zweiten Satz Adagio aus dem beseligenden Adelaide-Violinkonzert in D-dur, das der zehnjährige Mozart genial komponierte. Der jugendliche Fritz K e n d e l spielte nahezu kongenial das Violin-Solo. Chor und Orchester beschlossen die erhebende Abschiedsfeier mit der mächtigen Abendkantate "Befehl dem Engel, daß er kommt" von Buxtehude. Die Anrufung des Engels als Friedensbringer war ein würdiger Dank an eine internationale Organisation des Friedens, und ihm schließen sich alle an, die guten Willens sind, den Frieden auf Erden zu schaffen und zu erhalten.